

Lehrer Csaszκόczy weiter observiert



Foto: dpa

Michael Csaszκόczy

Der Lehrer Michael Csaszκόczy wird noch immer vom Verfassungsschutz beobachtet, obwohl der Verwaltungsgerichtshof Mannheim das Berufsverbot gegen ihn 2007 aufgehoben hat. Er erhielt vom Land Baden-Württemberg Schadenersatz in Höhe von 32 777 Euro. Dem Pädagogen wurde 2005 der Eintritt in den Schuldienst trotz Bestnoten verweigert, weil er sich in der Antifaschistischen Initiative Heidelberg engagierte, die die Behörden als linksextremistisch einstufen (s. E&W 3/2005, 10/2005, 4/2006). Csaszκόczy stellte Anträge auf Akteneinsicht beim Verfassungsschutz und verlangte deren Vernichtung. Bisher ohne Erfolg. Nun klagt er vor dem Verwaltungsgericht Köln gegen die Observierung. Einige der Informationen hat das Bundesamt für Verfassungsschutz laut Süddeutscher Zeitung (SZ-Bericht vom 30. Juli 2012) in einem Schriftwechsel bekannt gegeben. Nach Angaben von SZ und der Tageszeitung (taz) ist in diesem Zusammenhang auch die GEW ins Visier des Verfassungsschutzes geraten. Ausschlaggebend hierfür: eine Kundgebung am 25. März 2006, auf der Mitglieder der Bildungsgewerkschaft gegen das Berufsverbot des Pädagogen demonstriert hatten.